

Auch traten die ersten Vereinigungen auf mit dem Ziel, sich der vernachlässigten, kriminellen und geistig behinderten Jugend anzunehmen.

## Reformbestrebungen

In der 2. Hälfte der 60er Jahre fanden neue Impulse aus der sogenannten Studentenbewegung Einfluss. Bestimmte radikale Tendenzen nach dem Motto "Holt die Kinder aus den Heimen" fanden Resonanz.

Die Zustände in den meisten Kinderheimen waren schlecht. Die Kinder schliefen in grossen Sälen mit 20 bis 30 Betten, sie verfügten über einen Stuhl und einen kleinen Schrank. Sie assen in nicht weniger grossen Speisesälen und ihre Freizeit wurde ebenfalls in der Grossgruppe verbracht. Sie wurden von unausgebildetem Personal überwacht, das nur in ungenügender Anzahl zur Verfügung stand, so dass auch die besten Absichten nicht verwirklicht werden konnten. In den meisten Fällen wurden die Kinder in speziellen Heimschulen unterrichtet. Die Bauqualität der Einrichtungen war auf Grund ihres Alters und ihrer ursprünglichen Nutzung schlicht untauglich. Diese Verhältnisse kamen mit einem Schlag ans Tageslicht.

Die Kongregationen konnten diese Situation allein nicht mehr meistern, da ihre Mitglieder älter und es deren immer weniger wurden. Es war höchste Zeit dass von Seiten der öffentlichen Hand ein Eingriff vorgenommen wurde. Eine Gruppe von Psychologen im Familienministerium begann damit, ein Reformprojekt auszuarbeiten und durchzusetzen, welches tatkräftig von den verschiedenen Regierungen unterstützt wurde. So stiegen die Zuwendungen des Staates für die privaten Kinderheime von 1973 bis 1986 um 600%.

Der Hauptgedanke der Reform lag darin, die grossen Institutionen in kleine Abteilungen von 8 bis 12 Kindern oder Jugendlichen aufzuteilen, welche über das Land verstreut in zweckmässigen Häusern untergebracht wurden.

Hinter dieser Dezentralisierungs- und Modernisierungspolitik stand die Absicht, die Integration der Kinder in die öffentlichen Schulen, in die Sport- und

anderen Vereine zu fördern. Ihre Isolation in den grossen Institutionen sollte aufgehoben werden und auf diese Weise sollten sie besser auf ein unabhängiges und verantwortungsbewusstes Leben vorbereitet werden.

Heute ist dieses Ziel noch nicht ganz erreicht. Von den zirka 100 bestehenden Gruppen sind 56 mehr oder weniger autonom und werden nach den Prinzipien der Reform betrieben. Für die andern wurden Kompromisslösungen gefunden. Neue Institutionen, welche sich stärker auf die eine oder andere Problemgruppe konzentrieren, wurden gegründet.

Zusammen mit der Modernisierung wurde ein Ausbildungsrahmen für das Personal der Kinderheime geschaffen. Dies war der zweite wichtige Punkt im Reformprojekt und hier konnte man sich auf das Gesetz von 1973 über den differenzierten Unterricht stützen. In den privaten Kinderheimen arbeiteten 1985 zirka 400 Menschen, davon 2% Psychologen oder andere Akademiker, 21% Sozialpädagogen mit Abitur, 55% Erzieher mit einem mittleren Abschluss und 22% technisches Personal.

Die legale Basis für die Kinderheime ist verhältnismässig dünn. Noch gibt es zu Zeit kein Gesetz, auf das sich die privaten Institutionen der Jugendhilfe stützen können. Die staatlichen Heime haben zwar ihre Gesetze, doch seit 1975 müssen die privaten Kinderheime einen jährlichen neu zu unterzeichnenden Kooperationsvertrag (die sogenannte Konvention) mit dem Familienminister abschliessen.

Von den 100 bestehenden Gruppen befinden sich ca 85 unter diesem Vertragssystem, 15 Gruppen sind in staatlichen Institutionen und nur 1 Heim mit zirka 50 Plätzen steht ausserhalb diese Systems.

Die 100 Gruppen sind auf 40 Institutionen verteilt, welche jede für sich eine unterschiedliche Anzahl von Gruppen zusammenfasst. So bestehen 23 Institutionen lediglich aus einer Gruppe. Es sind dies vor allem die Einrichtungen, die in den letzten 20 Jahren gegründet wurden, und die auf eine bestimmte Problemgruppe spezialisiert sind. Weiter haben 11 Institutionen zwischen 2 und 4 Gruppen und 6 Institutionen haben 5 oder mehr Gruppen.

Von den 40 Institutionen sind 5 mit zirka 160 Plätzen in staatlicher Hand. Die restlichen 35 Insti-